Kemnitz.

Kirchdorf, 9,5 km ostnordöstlich von Löbau.

Die Kirche.

Im Jahre 1427 wird wegen eines Altarlehns eine Urkunde vom Landvogt Hans von Polenz ausgefertigt. Anscheinend wurde die Kirche ein Jahr darauf von den Hussiten niedergebrannt. Darauf schien beim Durchbruch der Mauer am Turm 1794 die Brandschicht hinzuweisen, die sich auf der inneren Seite fast zwei Zoll tief feststellen ließ. 1599 wurde das Gewölbe „vom Schwibbogen an bis hinter den Altar", also wohl über diesem Altar, ferner das herrschaftliche Betstübchen und die Sakristei gebaut. 1612 wurde die Kirche zum erstenmal mit Ziegeln gedeckt, 1627 ein neuer Dachstuhl über dem Kirchenschiff aufgesetzt. Die Kosten betrugen 324 Taler 23 Gr. 4 Pf. 1660 erhielt sie neue Fenster. 1761 mußte die Kirche unter wenig größerem Kostenaufwand erneuert werden. 1794 wurden die beiden Fenster gegen Osten verlängert und „der großen Halle wegen eine Treppe hinter der Orgel durchgebrochen in die obere Halle", wofür 189 Taler 20 Gr. 6 Pf. bezahlt wurden. Eine Verbesserung der Fenster wurde ebenfalls 1735 mit einem Kostenbetrage von 41 Talern, und 1800 mit 45 Talern bewirkt. Damals vertauschte man die runden, in Blei gefaßten kleinen Scheiben mit anderen. 1766 entstand mit einem Sängerchor eine neue große, 720 Pfeifen enthaltende Orgel, die von Leonhard Balthasar Schmahl aus Zittau für 500 Taler geliefert wurde. An Bildhauerarbeit und Malerei wurden 100 Taler bezahlt. Über der darauf bezüglichen Inschrift stand in vergoldeten Buchstaben: „Lobet ihn mit Paucken und Reigen" usw. Ps. 150 V. 4.

Die Bauart der alten Kirche wird in der Alten Kirchengalerie folgendermaßen beschrieben: Sie ist dieselbe, welche man in vielen anderen alten Kirchen findet, nämlich das oben erwähnte Gewölbe über dem Altarplatze (Chor), das durch einen starken und breiten (Triumph-) Bogen vom Schiffe (Langhaus) getrennt ist; über diesem eine horizontale hölzerne, in Felder geteilte und grün und weiß angestrichene Decke. Die Länge des inneren Raumes betrug 35 Ellen, die Breite des Schiffes 16 Ellen, die des Chores $11^3/_4$ Ellen. — Die alte Kirche dürfte demnach der in Bischdorf ähnlich gewesen sein. Der Chor ist wohl geviertförmig, das Gewölbe als schlichtes Kreuzgewölbe anzunehmen.

Infolge des Umbaues von 1868 erhielt sich nur der Turm (Fig. 206, 207) mit dem Treppenanbau und einem Teile der Seitenwände der Kirche. Sein Erdgeschoß ist zu einer gewölbten Vorhalle ausgenützt. Ein eingeschossiges, halbrundes und mit einem Kegeldach gedecktes Treppenhaus enthält den Aufgang zur Orgelempore und zum Turm. Die Stufen sind aus Bohlen geschnitten, deren Form — wie das Fenstergitter und der untere Teil des Turmes — auf die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts verweist. Der Turm

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden